

Walter Häge

Zellgesundheit statt Organtherapie

Lösungen bei:

Abwehrschwäche
Alterserkrankungen wie Parkinson, Alzheimer, Demenz,
Autoimmunerkrankungen,
Bei Prävention und Therapie von Krebs
Depressionen,
Diabetes mellitus,
Durchblutungsstörungen, Herzinfarkt, Schlaganfall,
Entgiftungsstörungen über Nieren, Leber, Lymphe
Erschöpfungszustände,
Hormonbildungsstörungen,
mentaler Erschöpfung,
Mitochondrienfunktionsstörungen,
Stoffwechselschwäche.

E-Text
zum kostenlosen Herunterladen

Zur Verfügung gestellt vom
Sudden Inspiration Verlag



Werden Sie kostenfrei Fördermitglied der Gesundheits-Stiftung

Selbsteilung-Online,

dann sind Sie an unser Netzwerk angeschlossen.

Sudden Inspiration Verlag
Claudio Romanazzi
Calle las Hiedras 76
E-38418 Los Realejos
Kanarische Inseln
Email cr@sudden-inspiration.de

Entgleisungen des Immunsystems

„Unser Körper lebt mit „guten Bakterien“ in Symbiose: Darmbakterien (Exobionten) gewährleisten eine gesunde Verdauung und haben sowohl immunologische als auch antioxidative Funktionen.

Evolutionsbiologisch ebenfalls als Bakterien anzusehen sind unsere Mitochondrien, die als Organellen in unseren Zellen leben (Endobionten) und für die zelluläre Energiegewinnung mit Hilfe von Sauerstoff zuständig sind.

Beide, Exo- und Endobionten, sind in ihrer Funktion für unseren Körper lebenswichtig, und daher ist es nachzuvollziehen, dass wir in der Therapie sowohl das „Milieu“ im Darm als auch in jeder einzelnen Zellen in einem gesunden Zustand halten sollten. Anstatt uns auf die Organtherapie zu fixieren, müssen wir heute also von Zellgesundheit sprechen.

Je ausgeprägter (...) Mangelzustände, Vergiftungserscheinungen und Entgleisungen des Immunsystems im Lauf der Zeit werden, da ohne Behandlung eines zum anderen kommt, umso extremer sind die Krankheitsbilder.

Dazu gehören sowohl unerklärliche, aber fortschreitende Erschöpfungszustände („niemand hat dafür eine Ursache gefunden“) wie auch Immunschwächen, Allergien, Autoimmunreaktion und degenerative Erkrankungen sowie Krebs als Gipfel dieser Entgleisungen.“¹

Ein Nahrungsergänzungsmittel, das auf gänzlich natürlicher Basis diesen Kenntnissen Rechnung trägt ist Pro Sirtusan von Tisso²

Es ist einzusetzen zur gezielten Nahrungsergänzung und Nährstoffversorgung im Sinne der Cellsymbiosistherapie. Pro Sirtusan kann bei folgenden Belastungen unterstützend angewandt werden:

- bei Mitochondrienfunktionsstörungen (Hauptmitochondrienfunktionsmittel),
- bei Stoffwechselschwäche,
- bei Prävention und Therapie von Krebs,
- bei Durchblutungsstörungen, Herzinfarkt, Schlaganfall,
- bei Erschöpfungszustände,
- bei Alterserkrankungen wie Parkinson, Alzheimer, Demenz,
- bei Diabetes mellitus,
- bei Depressionen,

1 HP Ralf Meyer: „Krebs als Störung der Mitochondrienfunktion“ in: CO'MED 8/2006, S. 94 ff

2 Die Firma „Tisso Naturprodukte“ ist als einziger Hersteller von Dr. Kremer autorisiert, Präparate zur Symbiosistherapie in Verkehr zu bringen. Kontakt: Tisso Naturprodukte GmbH, Hauptstr. 87, 57482 Wenden, Tel: 02762 9836 0, Fax: -10; eMail: info@tisso.de, Internet: www.tisso.de; Produktübersicht im Internet: www.tissoprodukte.de

- im Leistungssport und erhöhter mentaler Belastung,
- bei mentaler Erschöpfung,
- bei Entgiftungsstörungen über Nieren, Leber, Lymphe,
- bei Abwehrschwäche,
- bei Autoimmunerkrankungen,
- bei Hormonbildungsstörungen.

Die Inhaltsstoffe

Amla- Beere (*Emblica officinalis*)

Diese indische grüne bis gelblich braune Stachelbeere ist seit 5000 Jahren ein fester Bestandteil traditioneller ayurvedischer Gesundheitsrezepturen. Sie ist eine der erstklassigsten und reichsten Vitamin-C-Quellen. Eine frisch gepflückte Frucht besitzt bis zu 1000 mg Vitamin-C. Die zahlreichen Bioflavonide, Bitterstoffe (Polyphenole) und Mineralien in der Frucht verstärken zudem die Aufnahmefähigkeit der Ascorbinsäure im menschlichen Körper. Der hohe Gerbsäurenanteil (ca.20%) schützt das empfindliche Vitamin C vor Oxidation.

Weitere Inhaltsstoffe:

- Beta-Carotin,
- das Enzym(Superoxiddismutase),
- Eisen,
- Kalzium,
- Kalium,
- Pektine,
- Vitamin-E,
- Vitamin B-3, , und das Enzym SOD.

Eine grosse Wirkung von Amla und bestätigt das „Niwa Institute of Immunology“ in Japan; insbesondere die antioxydative Wirkung als Fänger von "Freien Radikalen".

Astaxanthin

ist das rote Pigment von bestimmten Algenarten, Krebs- und Krustentieren, von Lachs und rosa Flamingos. Es ist ein äußerst wirkungsvolles antioxidatives Karotino-
id, das auch

- immunstimulierende,
- krebshemmende,
- entzündungshemmende und
- herz- und lichtsichere Eigenschaften besitzt.

Nach kürzlich durchgeführten Studien ist das Astaxanthin viel wirkungsvoller als das Beta-Karotin gegen das freie Radikal Singlet Oxygen.

- Es widersetzt sich wirkungsvoll gegenüber anderen schädlichen freien Radikalen.
- Es schützt insbesondere gut die empfindlichen Zellen der Membranen und Mitochondrien (« Astaxanthin is much more effective than vitamin E, beta-carotene and lutein in inhibiting peroxydation process by harmful free radicals » Miki W. et al, 1991.).

Zahlreiche Tier-und Humanstudien in vitro und in vivo, beweisen die antioxidative Wirksamkeit des Astaxanthins und seine Nützlichkeit bei der Prävention und/oder der Behandlung von neurodegenerativen Krankheiten, die mit oxidativem Stress assoziiert sind, kardiovaskulären Erkrankungen sowie zum Schutz der Augen und der Haut vor Schäden, die durch ultraviolette Strahlen induziert werden.

Tisso verwendet ausschließlich Astaxanthin welches von Algen produziert wird.

Cranberry(*Vaccinium macrocarpon*),

Die Großfrüchtige Moosbeere (englisch *cranberry*) ist eine Beerenstrauchart der Gattung der Heidelbeeren. Die amerikanische Cranbeere ist robuster und weniger rund als die europäische Variante

In der amerikanischen Volksmedizin sind die gesundheitsfördernden Eigenschaften der Cranberrys seit langem bekannt. Die Indianer nutzten Cranberrys zum Heilen von Wunden und zum Färben von Stoffen. Die Seefahrer nahmen die Beeren mit auf Walfangreisen, um dem Skorbut vorzubeugen.

Medizinisch belegt sind folgende Wirkungen:

- bakteriostatisch (Vorbeugung von Mund-, Magen- und Harnwegsinfektionen, insbesondere durch *Escherichia coli*),
- entzündungshemmend (durch Bildung von Salizylsäure im Körper).

Wirksame Inhaltsstoffe:

- Antioxidantien,
- 1-O-Methylgalactose,
- Kalium,
- Natrium,
- Phlorizin,
- Phosphor,
- Proanthocyanidine,
- Prunin,
- sekundäre Pflanzenstoffe,

- Tannin,
- Vitamin C.

Neue Studien weisen darauf hin, dass Inhaltsstoffe der Cranberry Krebs blockieren könnten. Bestätigt wird, dass Cranberry-Proanthocyanidine (PACs) das Wachstum von Lungen-, Darmtumoren und Leukämiezellen hemmen.

Genistein aus Soja

Genistein aus Soja ist ein Isoflavon, wird Sojabohnen gewonnen und steht im Focus wissenschaftlicher Untersuchungen seit 1966.

Studien haben gezeigt, das Genistein sich mit den gleichen Rezeptoren wie Östrogen binden kann. Sojabohnen sind die einzige bedeutende Quelle von Genistein, allerdings die Mengen von Sojanahrung welche dem Körper heute zugeführt wird, sind kaum ausreichend. In Asien, wo Soja ein Hauptnahrungsmittel ist, kann der Verzehr bis zu 20-mal höher sein, als unter den westlichen Ernährungsgewohnheiten.

Isoflavone, (auch Isoflavonoide)

- sind sekundäre Pflanzenstoffe mit einer pflanzlichen Abwehr-Funktion gegenüber pathogenen Erregern,
- haben antioxidative und antikarzinogene Wirkung,
- Genistein ist das wichtigste Isoflavonoid in Soja (Von allen Isoflavonoiden ist Genistein bisher am besten erforscht).

Genistein

- kann unerwünschten östrogenen Wirkungen im Körper vorbeugen und so zum Schutz vor Brustkrebs beitragen,
- kann Prozesse innerhalb der Krebsbildung (Angiogenese) hemmen und krebsfördernde Enzyme blockieren,
- hat antioxidative Wirkungen und regt im Immunsystem die natürlichen Killer-Lymphozyten an,
- kann das Gesamt-Cholesterin und LDL senken sowie das "gute" HDL erhöhen,
- trägt zur Knochenbildung bei, wobei Zink die Effektivität fördert,
- kann die unerwünschten Begleitsymptome der Menopause senken.

Epidemiologische Studien aus Asien zeigen immer wieder, dass dort das Risiko für hormonabhängige Krebserkrankungen geringer ist. Das wissenschaftliche Interesse konzentrierte sich auf die asiatischen Ernährungsgewohnheiten. Fazit: Der regelmäßige Verzehr von Soja-Produkten, z.B. Tofu, führt zu einem erhöhten Isoflavon-Anteil in der Nahrung mit den oben erwähneter Präventionseffekten vor allem für Brust-, Darm, Prostata- und Blasenkrebs.

Gingko biloba

Der 30 m bis 40 m hoch wachsende Ginkgobaum ist ein sommergrüner Laubbaum. Er gehört entwicklungsgeschichtlich zu den ältesten Pflanzenarten der Erde und stellt das Bindeglied zwischen Farnen und Nadelhölzern dar. Die Blätter färben sich im Herbst goldgelb. Der ursprünglich in China, Korea und Japan beheimatete Baum wird zunehmend auch in Europa angepflanzt, da er gegen schädliche Umwelteinflüsse sehr resistent ist. Dem Ginkgo (Samen und Extrakte aus Blättern) werden hauptsächlich durchblutungsfördernde Wirkungen zugesprochen. Seine Verwendung als Heilmittel ist bereits in der Sammlung „Shen Nung Pen Ts'ao King“ belegt (ca. 300 n.Ch.).

Extrakte aus Ginkgoblättern bei

- Arteriosklerodse,
- Demenz,
- Gefäßverkalkung,
- Hirnleistungsstörungen,
- Periphere arterielle Durchblutungsstörungen,
- Höhenkrankheit,
- Krampfadern,
- Krämpfe,
- Kreislaufstörung,
- Leichte kognitive Störung,
- Ohrensausen, Schwindel.

Experimentell nachgewiesen wurden folgende Wirkungen:

- Steigerung der Toleranz insbesondere des Hirngewebes gegenüber Sauerstoffmangel,
- Förderung der Gehirndurchblutung,
- Verbesserung der Fließeigenschaften des Blutes,
- PAF-Hemmung (Plättchenaggregationsfaktoren),
- Beeinflussung zentraler Neurotransmitter,
- Inaktivierung schädlicher Freier Radikale.

Grüntee (Camellia sinensis)

Bei grünem Tee werden die Blätter nicht wie bei schwarzem Tee fermentiert. Es werden in der Regel die Blätter von *Thea sinensis* verwertet.

Inhaltsstoffe

- Calcium,
- Carotine,

- Catechin (Epicatechin Epicatechingallat, Epigallocatechin und Epigallocatechingallat. Diesen Bitterstoffen werden viele gesundheitsfördernde Wirkungen zugeschrieben,
- Fluor,
- Kalium,
- Koffein (früher auch Tein oder Thein),
- Kupfer,
- Magnesium,
- Nickel,
- Phosphorsäure,
- Vitamin A,
- Vitamin B1, B2, B12,
- Vitamin C,
- Zink.

Im Unterschied zu Ländern wie China, Indien, Taiwan und Indonesien produziert Japan seit 800 Jahren ausschließlich Grüntee. Deshalb wird dieser Tee auch hauptsächlich in Japan erforscht. So veröffentlichte der japanische Mediziner Hirota Fujiki (Direktor des Saitama-Krebs-Forschungsinstitut) die Tatsache, dass im größten Teeanbaugebiet Japans weit weniger Menschen an Krebs sterben als im übrigen Land. Magenkrebs ist in diesem Landstrich beinahe unbekannt. Fujiki wies die anti-oxidative Eigenschaft des grünen Tees nach (und somit seine Wirkung auf Freie Radikale, die als krebsfördernd gelten).

Inzwischen wird der grüne Tee weltweit erforscht Heilende Wirkungen werden beschrieben bei:

- Depressionen,
- Entzündungen,
- erhöhtem Blutzuckerspiegel,
- Herz und Kreislaufproblemen,
- Konzentrationsmangel,
- Magen- und Darmproblemen,
- Rheuma,
- Virus-Infektionen.

Ingwer (*Zingiber officinale*)

Die medizinische Wirksamkeit des *Ingwer-Wurzelstockes* ist durch den zähflüssigen Balsam Oleoresin gegeben. Er besteht aus ätherischen Ölen, Zingiberen, Zingiberol und so genannten Scharfstoffen, den Gingerolen und Shoagolen.

Zubereitungen aus dem Ingwer-Wurzelstock werden

- antifungizide,

- antioxidative,
- entzündungshemmende,
- anregende Effekte auf die Magensaft-, Speichel- und Gallenbildung sowie die Darmfunktion zugesprochen.

Seit 1988 ist der Ingwer auch bei uns als Heilpflanze anerkannt. Insgesamt werden ihm 22 pharmakologische Eigenschaften attestiert, darunter:

- Antibakterielle Wirkung,
- antiemetisch (vor Erbrechen schützend),
- antihepatotoxisch (die Leber schützend),
- antioxidativ (die Zelle vor freien Radikalen schützend),
- durchblutungsfördernd,
- kardiotonisch (herzstärkend),
- Steigerung der Gallensaftsekretion.

Insbesondere in der asiatischen Alternativmedizin wird Ingwer traditionell auch zur Behandlung von Rheuma, Muskelschmerzen oder Erkältungen verordnet. Bei akuter Übelkeit ist es sehr hilfreich, eine dünne Scheibe frischen Ingwers zu kauen.

Indikationen der Erfahrungsheilkunde:

- Appetitlosigkeit,
- Blähungen,
- Husten,
- Kopfschmerzen,
- Magen stärkend,
- Magengeschwür,
- Übelkeit,
- Periodenkrämpfe,
- Reisekrankheit,
- Reizmagen,
- Verschleimung.

Kohlgemüse (*Brassica oleracea*)

Kohlgemüse ist ein Sammelbegriff für alle Kohlarten. Zum Kohlgemüse gehören Rotkohl, Weißkohl, Blumenkohl, Brokkoli, Grünkohl und Rosenkohl.

Die heilenden Wirkstoffe im Kohl sind schon seit Tausenden von Jahren bekannt. Kohl enthält eine Reihe verschiedener Antioxidanzien (Vitamin A, C, E, Beta-Carotin), die das Risiko senken an Herzgefäßveränderungen oder Darmkrebs zu erkranken. Sie stärken das Immunsystem und schützen vor Infektionen. Alle Kohlarten haben einen hohen Gehalt an Vitamin C.

Kohlgemüse ist reich an

- Chrom,
- den Vitaminen A, B, C, K, E,
- Eisen,
- Kalium,
- Kupfer,
- Magnesium,
- Mangan.
- Schwefel.

Kohlgemüse

- baut unsere Darmschleimhäute auf,
- wirkt verdauungsfördernd und beseitigt Verstopfung,
- kann zu hohe Cholesterinwerte im Blut senken,
- wirkt entzündungshemmend und harntreibend,
- wirkt blutreinigend.

Kohl(saft) gilt als Heilmittel bei

- Verdauungsstörungen,
- Gastritis und Rheuma,
- Magengeschwüren und
- Dickdarmkatarrh.

Da die Substanzen im Kohl auch das Immunsystem stärken, ist er auch ein gutes Heilmittel bei

- Erkältungen,
- Katarrhen,
- Kehlkopfezündung und anderen Infektionen der oberen Atemwege.

Quercetin

Das Polyphenol Quercetin (von lateinisch *quercus*, Eiche) ist ein Flavonoid und zählt zur Untergruppe der Flavonole; es ist ein Pentahydroxyflavon (C₁₅H₁₀O₇). Quercetin werden weitreichende, physiologisch positive Effekte zugesprochen. Hervorzuheben ist dabei die antikarzinogene Wirkung, welche hauptsächlich auf das antioxidative Potenzial zurückzuführen ist. Quercetin wirkt wie die Vitamine A, C und E als Radikalfänger. Quercetin ist ein Phytoöstrogen, also ein pflanzliches Hormon, und gilt als das bisher am besten untersuchte Flavonoid.

Quercetin

- hat eine unterstützende Funktion in der ATP-Bildung in der Atmungskette in den Mitochondrien.,
- aktiviert Die CD 95 Lymphzellen, welche die Apoptose erhöhen (vorprogrammierter Zelltod),
- verringert die Bildung von Hitzeschockproteinen,
- hat antihistamine Wirkung,
- hat antiallergische und antientzündliche Wirkungen und trägt zur Linderung von Heuschnupfen, Sinusitis und Asthma bei,
- wirkt antithrombotisch, es kann die Zusammenballung von Blutplättchen hemmen und so der Bildung von Thrombosen vorbeugen,
- ist ein wirksames Antioxidans, es schützt vor allem die LDL-Fraktion der Blutfette, das sogenannte "schlechte" Cholesterin, vor Oxidation,
- wirkt auf die Zellen der glatten Muskulatur entspannend, dies trägt dazu bei, hohem Blutdruck und Rhythmusstörungen vorzubeugen,
- blockiert ein Enzym, welches zur Ansammlung der Zuckerart Sorbitol führt (Erhöhte Sorbitol-Mengen können bei Diabetes zu Folgeschäden beitragen).

Resveratrolextrakt aus **Knöterich** (*Polygonum cuspidatum*)

Resveratrol ist ein Antioxidans, das zu den Polyphenolen gehört und 1963 erstmals in Knöterich-Pflanzen (*Polygonum cuspidatum*) entdeckt wurde. Resveratrol ist Bestandteil des pflanzeigenen Immunsystems. In-vitro-Versuche haben Hinweise auf eine mögliche Wirksamkeit gegen Krebserkrankungen erbracht.

Den höchsten Gehalt an Resveratrol hat *Polygonum cuspidatum*. Er ist sowohl in der traditionellen japanischen Medizin unter dem Namen *Ko-jo-kon* als auch in der indischen Ayurveda-Medizin als *Darakchasava* verbreitet.

Bereits 1997 veröffentlichte *Science* eine wissenschaftliche Arbeit, die nachwies, dass Resveratrol in Krebszellmodellen inhibitorische Effekte auf alle drei Stadien der Karzinogenese - Initiation, Promotion und Progression - ausübt.

Resveratrol hilft bei der Abtötung von Krebszellen, indem es hemmend auf das Schlüsselprotein "NF- κ B" (Nukleärer Faktor kappa B) einwirkt, welches für das Überleben von Krebszellen entscheidend ist (Dieses Protein findet sich in den Kernen aller Zellen. Dort ist es verantwortlich für die Aktivierung von Genen, die das Überleben der Zellen sichern).

Weiter nachgewiesen sind positive Effekte bei

- Arteriosklerose,
- Herzkrankheiten,
- Arthritis
- Autoimmunerkrankungen

Rosenwurz (*Rhodiola rosea*)

Die Heilpflanze Rosenwurz gedeiht hauptsächlich in den arktischen Gebieten von Europa bis Asien, aber auch im nördlichen Nordamerika. Die sukkulente Pflanze erreicht Wuchshöhen zwischen 5 und 35 cm. In Sibirien wird sie „Goldene Wurzel“ genannt.

Rhodiola rosea gehört in die Gruppe der adaptogenen Pflanzen. Ihre natürlichen Inhaltsstoffe

- unterstützen die Arbeit der Botenstoffe (Neurotransmitter) zwischen den Nerven,
- beschleunigen den Informationsaustausch zwischen den Nervenzellen und verbessern die Anpassungsfähigkeit des Organismus an seelische und körperliche Belastungen,
- unterstützen auf diese Weise das Gedächtnis, sorgen für Konzentration und Aufmerksamkeit und erhöhen durch eine zusätzlich belebende Wirkung die körperliche Leistungskraft.

Weizengras

Getreidegräser enthalten die volle Lebenskraft der Natur und sind hochwirksame Energiespender. Seit Urzeiten war der Saft von Gräsern ein Heilmittel für die Menschen. Die Gräser beinhalten alle lebenswichtigen Vitamine, Mineralien, Spurenelemente, Enzyme, Eiweißbausteine und sind reich an Ballaststoffen und Chlorophyll. Gräser haben auch ihre Entsprechungen im psychischen Bereich, d.h. sie stabilisieren den gesamten Menschen.

Weizengras

- wird traditionell zur Entschlackung eingesetzt und schützt somit vor Umweltgiften,
- wirkt stark basisch und ist daher ein wichtiger Rohstoff zur Normalisierung des Säure-Basen-Haushalts,
- enthält eine Vielzahl verschiedener Mineralstoffe, Vitamine, Proteine, Aminosäuren und Enzyme,
- ist reich an Ballaststoffen und enthält von allen Gräsern den höchsten Anteil an verfügbarem Eiweiß,
- regt den Nervus sympathicus an und mobilisiert die Adrenalinausschüttung,
- In einigen Kulturen der Welt wird es seit Jahrhunderten als gesunder „Muntermacher“ statt Kaffee eingesetzt; es reduziert die Müdigkeit,
- verbessert den Zellschutz und verlangsamt die Alterungsprozesse.

Eine wissenschaftliche Studie aus Israel belegt, dass bei Verzehr von 0,1 l Weizengrassaft täglich bei Patienten mit der entzündlichen Darmerkrankung Colitis ulcerosa die Symptome nach einem Monat spürbar gemildert waren, ohne dass Nebenwirkungen aufgetreten wären.